

## **„Gießener Abendgespräche Kognition und Gehirn“**

Mittwochs, 18 bis 20 Uhr, Raum: F9

**17.07.2013**

### *„Zur Adäquatheit von Emotionen und existenziellen Gefühlen“*

Prof. Dr. Achim Stephan  
(Universität Osnabrück)

Unter Philosophen und Psychologen besteht weitgehend Einigkeit darüber, dass sowohl länger andauernde Emotionen als auch kurzzeitige emotionale Episoden auf Vorkommnisse in der Welt gerichtet sind und diese in einer spezifischen Weise präsentieren, mit anderen Worten: dass sie Intentionalität haben. Emotionen erschließen jedoch nicht nur Aspekte der (Außen-)Welt, sondern zugleich immer auch die konkrete subjektive Situation des Fühlenden – vor einem gegebenen kulturellen Hintergrund. Dieser Sachverhalt macht Fragen nach der Angemessenheit (oder Adäquatheit) affektiver Prozesse zu einer sehr komplexen Angelegenheit, da angemessene Emotionen (und verwandte Phänomene) sowohl ein fundamentum in re als auch ein fundamentum in persona zu verlangen scheinen. Darüber hinaus scheinen sie aber auch noch ein fundamentum in cultura zu haben: denn in der Regel signalisieren uns Mitglieder unseres (oder auch eines anderen) kulturellen Umfelds, ob sie unsere emotionalen Reaktionen für angemessen und akzeptabel halten. Unter anderem werden in diesem Beitrag mögliche Spannungen diskutiert, die entstehen können, wenn insbesondere in moralischer Hinsicht „kulturelle Erwartungen“ nicht mit den emotionalen Reaktionen eines Individuums zur Passung zu bringen sind.